

Toner

Juli, Juli,
Juli, Juli,
Juli, Juli,
Juli, Juli,
Juli, Juli,
Juli, Juli,
Juli, Juli,
Juli, Juli,

2008

KUNSTVEREIN VIA 113

Begleitbrief

Kleine Venedig 1a D - 31134 Hildesheim - www.via113.de
Fon: 0163/173 371 5

Hildesberg & Heidelberg

Ein Deutschland abseits....
17.7.2008 / Preview - 20 Minuten

Dr. Simon Frisch und Daniel Georg Schürer verbindet vieles. Vielleicht eine Freundschaft, allemal eine Ausbildung, ganz bestimmt eine Offenheit gegenüber benachbarten Kunstdisziplinen. So jonglieren sie in den unterschiedlichsten Gebieten mit Flaschen und Tellern, mit Projektoren und Fensterrahmen.

Wenn mal etwas zu Bruch geht, wird nicht lange lamentiert, wird nicht lange gesucht, es wird schnell gefunden und das ohne Federn lesen.

Beim neuen Projekt handelt es sich um einen Film. Um eine Auseinandersetzung mit einem Deutschland abseits von Berlin, abseits von Zentren wie München, Köln und Hamburg.

Für die Kunst heißt das, eine Auseinandersetzung mit der Wüste, denn dort gibt es kaum relevante Galerien, selten künstlerische Multiplikatoren, nie Sammler die Vorort kaufen.

Doch darüber geht es nicht. Zulange arbeiten sie schon in der Fremde, um nicht daran einen besonderen Gefallen zu finden, zu nahe wäre das Lamento. Sie überlassen es großzügig den Akademieabsolventen.

Es geht um Städte wie Braunschweig, Saarbrücken, Koblenz, Oldenburg und Zwickau.

Städte, die kaum einer ohne besonderen Grund kennt, in denen kaum einer freiwillig leben will, die aber doch voll sind mit Menschen, die immer wieder auch glücklich scheinen.

Als Beispiel greifen sie sich Hildesheim heraus. Eine Stadt zwischen Hannover und Berlin im Bundesland Niedersachsen.

Sie kennen die Stadt gut. Sie haben dort studiert, sie haben dort geliebt, gesungen und krakelt, viele Wege gesucht und manche gefunden, über Jahre, daraus entsteht ein Gefühl, Momente, die erjagt werden wollen.

Hildesheim ist katholisch, drum herum Heiden und Protestanten.

In Hildesheim geht es kreativ zu, dafür steht allen voran die Universität, daneben die gesellschaftstüchtigere Fachhochschule.

Sicherlich, die Zeiten ändern sich und damit auch die Anforderungen an die Studenten. Heute ist die Zeit knapper bemessen, die Schüler haben neben

Ihrem Pensum an der Universität auch noch Auslandsaufenthalte mit abgeschlossenem Studiengang zu absolvieren, zumindest aber 4 Sprachen und 100 Kontakte zu knüpfen.

Der Windschatten eines Professors ist dabei natürlich Gold wert, leider ist Gold schwer und so tragen die jungen Menschen auch noch diese Bürde.

Kurz und gut in den Frisch & Schürer Zeiten war es anders, nicht besser nur anders.

Geträumt wurde aber immer, vielleicht mehr in Hildesheim als in Berlin - weil von Berlin und so findet sich auch in dem Film zwei Traumspuren, zwei, die unaufdringlich von der Fremde Zeugnis geben und aus der Vergangenheit erzählen.

Die eine ist ein älterer Herr mit sonorer Stimme.

Die andere ist eine junge Frau.

Der Herr spricht deutsch und erzählt die Geschichte eines Juden im dritten Reich.

Die Frau spricht portugiesisch und erzählt aus ihrem Leben.

Die Geschichte des Herrn spielt für einen entscheidenden Augenblick in Hildesheim, es ist seine Geschichte.

Die Geschichte der Frau erzählt von einer Oma, von Vorlieben, von Kunst und Sehnsüchten. Es ist nicht ihre Geschichte, es ist eine Geschichte die ihr auf den Leib geschneidert wurde.

Ein englischer Untertitel lässt erahnen, was er heisst, was es heisst.....

Der Herr lebt seit 63 Jahren in Portugal.

Die Frau schon immer.

Schürer, der Schnittpunkt für Jahre.

Beide Personen haben ihre Bilder. Der Herr erzählt über Filmpassagen, die den Anschein machen, aus einer Kutsche aufgenommen worden zu sein. Keine normale Kutsche, sondern eine, die nur 10cm über die Straßen von Hildesheim poltert.

Die Frau hat feststehende Fotos zu ihrem Text, darunter jeweils der Untertitel. Schöne Bilder, traurige Bilder, Bilder aus einer Stadt, in der gelebt wird - Hildesheim.

Irgendwann werden sie durch Farbtafeln ersetzt. Nehmen wir es als Malerei und freuen uns darüber.

Der Film findet seine Fortsetzung, auch ohne Budget. In ihm steckt Herzblut, ihm gebührt eine weitere glückliche Hand.

Alles, alles Gute.

